

SCHULPROGRAMM – August 2011 bis Juli 2015

UNSERE SCHULE

Die Primarschule Buchs im Zürcher Furttal besteht aus sieben Kindergärten und zwei Primarschulhäusern. Rund 500 Kinder gehen hier zur Schule.

Wenn immer möglich, werden die Kinder integrativ an unserer Schule gefördert. Dazu steht ein breites pädagogisches Angebot zur Verfügung.

Unsere engagierten Lehrpersonen und Betreuerinnen, die Schulleitung, die Schulverwaltung, der Hausdienst und die Schulbehörde stellen sich der Herausforderung, zusammen mit den Eltern die Schülerinnen und Schüler in ihrem Lernen und Entwickeln auf dem Weg vom Kind zur erwachsenen Persönlichkeit zu unterstützen und optimal zu fördern. Die enge und regelmässige Zusammenarbeit und ein offener pädagogischer Dialog ist deshalb an unserer Schule eine Selbstverständlichkeit. Wir sind offen für neue Entwicklungen und sind (deshalb auch) Kooperationschule der phzh. Wir nutzen diverse Angebote von Experten, um unseren Kindern in Bereichen ausserhalb der traditionellen Schulfächer Wissen zu vermitteln. Dies im Bereich Elektrizität, Feuerwehr, Verkehr, Abfall, Berufe kennenlernen (Zukunftstag) und klassenspezifisch auch in weiteren Bereichen.

WORAUF WIR BAUEN

Das erste Schulprogramm (2008-2012) führte zur Entwicklung verschiedener Standards, die wir an unserer Schule bereits umgesetzt haben und pflegen. Genaue Informationen zu den einzelnen Standards erhalten Sie bei der Schulleitung.

- Einführung der DaZ-Familien in die Bibliothek (jährlicher Anlass im November)
- Bewegungslandschaft (alle 2 Wochen im Kindergarten)
- Geschichtennachmittag für die Kinder im 2. Kindergartenjahr (jährlicher Anlass zwischen Januar und März)
- LEZUS – von der Lauterfassung zur Schrift (tägliches Sprachförderprogramm im Kindergarten)
- Schnittstelle Kindergarten-Unterstufe (Besuchs- und Kontakianlässe zwischen den beiden Bildungsstufen)
- Generationen im Klassenzimmer (regelmässige Mitarbeit von Senioren und Seniorinnen in den einzelnen Klassen während 2-4 Lektionen pro Woche)
- ICT-Pass (zielorientierte Medienkompetenzförderung für die Unterstufe und Mittelstufe)
- „Starke 10“ und WOWW – Working On What Works (Projekte der Schulsozialarbeit zur Förderung der Selbst- und Sozialkompetenzen in Kindergarten und Unterstufe)
- Selbstbeurteilung der Schülerinnen und Schüler
- Schülerinnen- und Schülerpartizipation (Klassenrat)
- Elternmitwirkung
- Gesundheitsförderung und Prävention („Gesunde Schule Buchs“)

UNSER SCHULPROGRAMM

Das Schulprogramm ist gesetzlich vorgeschrieben (und ein Instrument der Qualitätssicherung und –entwicklung). Es sorgt für die gezielte Weiterentwicklung unserer Schulen und gibt der interessierten Öffentlichkeit einen Überblick über die Entwicklungsvorhaben. Das Schulprogramm ist das schriftlich vereinbarte, mittelfristig ausgerichtete Handlungskonzept unserer Schule. Die zu erreichenden Schwerpunkte und Ziele werden darin festgehalten. Die Verantwortung liegt bei der Schulleitung, sie erarbeitet das Schulprogramm gemeinsam mit der Schulkonferenz und lässt es von der Schulpflege genehmigen. Auf unserem Schulprogramm basiert die Jahresplanung.

ZIELE

Für die Periode 2011-2015 steht das Thema der „Integration“ im Zentrum. Wir möchten eine tragfähige und zeitgemässe Schule für möglichst alle Kinder unserer Gemeinde sein. Alle Kinder sollen die Möglichkeit erhalten, kooperativ und individuell arbeitsteilig an einem gemeinsamen Gegenstand auf ihrem jeweiligen Leistungsniveau lernen und arbeiten können. Kinder mit besonderen Bedürfnissen nehmen an möglichst allen Aktivitäten teil. Das Lernen von- und miteinander ist ein wichtiges Thema, dazu gehören auch adäquate Strukturen und Übergänge zwischen den Schulstufen.

ENTWICKLUNGSVORHABEN

Zur Erreichung dieser Ziele nehmen wir in den nächsten Jahren fünf Entwicklungsvorhaben in Angriff.

1 – Pädagogische Grundhaltung und Integrationskultur

Ziel: Wir haben unsere Grundhaltung zur Integration soweit als möglich geklärt.

Dieses Projekt begleitet unsere Entwicklung kontinuierlich. Regelmässig tauschen wir uns – auch im Rahmen der anderen Entwicklungsvorhaben – über unsere Integrationsvorstellungen aus. Das Sonderpädagogische Konzept wird laufend angepasst und ist mit dem Erreichen der Schulprogrammziele 2015 abgeschlossen.

2 – Unterrichtsbezogene Zusammenarbeit

Ziel: Wir nutzen die für die Integration notwendige Zusammenarbeit in sinnvollen und möglichst kleinen/konstanten Teamstrukturen effizient und effektiv und so weit als möglich unterrichts- und förderbezogen.

Unterrichtsbezogene Zusammenarbeit betrifft die Zusammenarbeit im Pädagogischen Team zwischen den Klassenlehrpersonen und den sonderpädagogischen Fachpersonen. Weitere Fach(lehr)personen werden nach Bedarf dazu gezogen. Das gemeinsame Unterrichten im Teamteaching wird gepflegt (z.B. zwischen Klassenlehrperson und einer Schulischen Heilpädagogin in der Integrativen Förderung). Die Inhalte der jeweiligen Zusammenarbeit sind definiert und werden regelmässig überprüft. Entsprechende Zeitgefässe für die unterrichtsbezogene Zusammenarbeit werden bereitgestellt. Unsere Zusammenarbeitsstrukturen sollen Ziel führend gestaltet werden.

3 – Integrativer Unterricht

Ziel: Wir verfügen als Teams über ein breites Methodenrepertoire im Umgang mit heterogenen Lerngruppen: Wir nutzen unsere gegenseitigen Kompetenzen im gemeinsamen Unterrichten und setzen unsere professionellen Ressourcen Gewinn bringend für die Lernenden ein (Prävention und Intervention).

Das Entwicklungsvorhaben ist unterteilt in drei Teilprojekte.

Teilprojekt 3a: Die Angebotsbeschreibungen der Fachschaften (z.B. Deutsch als Zweitsprache) werden im sonderpädagogischen Konzept überarbeitet und ergänzt, die Fachschaften erfahren dadurch eine klarere Positionierung: Aufgaben und Kompetenzen werden gegenseitig geklärt und definiert. Danach erproben wir jährlich wiederkehrende Informationsveranstaltungen über unsere Angebote schulintern. Wir passen sie aufgrund der Erfahrungen an und nehmen sie schliesslich verbindlich in die Jahresplanung auf.

Teilprojekt 3b: Prävention und Früherfassung findet auf verschiedenen Stufen statt. Entsprechende Präventionssequenzen werden definiert, erprobt, angepasst und schliesslich verbindlich eingeführt. Die Sach-, Selbst- und Sozialkompetenz der Kinder werden dadurch früh erfasst und gefördert.

Teilprojekt 3c: An jährlichen Weiterbildungsveranstaltungen zu Methoden im Umgang mit heterogenen Lerngruppen erweitern wir in den Teams unser Repertoire für einen angemessenen integrativen Unterricht. Zu ausgewählten Themen führen wir Unterrichtssequenzen durch und reflektieren sie. Der Austausch von konkreten erprobten Materialien und Inhalten wird institutionalisiert.

4 – Lerninhalte

Ziel: Wir definieren die Minimalziele für die Sach-, Sozial-, Selbst- und Methodenkompetenz auf jeder Schulstufe.

Hier werden zwei Teilprojekte durchgeführt:

Teilprojekt 4a: Pro Stufe liegt ein Zeugnistraster vor, woran sich alle für die Zeugnisgespräche orientieren (auch im Kindergarten sowie in der 1. Klasse). Im Zeugnistraster sind die Kriterien zur Beurteilung der Selbst- und Sozialkompetenzen der Kinder möglichst nachvollziehbar beschrieben (vgl. Rückseite des Zeugnisses 2.-6.Klasse).

Das Projekt 4b: Das Projekt zur Definition von Minimalzielen in der Sach- und Methodenkompetenz für jede Stufe startet nach der Veröffentlichung des Lehrplans 21.

5 – Unterstützende Strukturen

Ziel: Wir schaffen Strukturen und Abläufe, die uns unterstützen, in schwierigen Team- oder Einzelsituationen, die die Integration betreffen, schnell und lösungsorientiert zu handeln.

Dieses Entwicklungsvorhaben wird flankierend zu den Erfahrungen aus den Projekten 2, 3a und 3b umgesetzt.